Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen

Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband

Band: 22 (1970)

Heft: 2

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bringt. Doch die Pseudo-Ehefrau liebt ihren Zahnarzt im Stillen schon lang und beeindruckt das gutherzige Mädchen so, dass es glaubt, die zerbrechende Ehe kitten zu müssen. In der folgenden Verwirrung erfolgt dann eine allseitige Klärung: die Hilfe bekommt ihren Zahnarzt und das junge Mädchen wird ebenfalls mit einem netten Mann belohnt.

Eine Boulevard-Komödie, gewiss, jedoch schon das ihr zugrunde liegende Pariser Stück war ein Welterfolg, und der Film ist eher noch besser. Die Regie hat die Gefahr des zu starken Hervortretens des Dialogs, die jedem Theaterfilm anhaftet, durch eine lebendige Montage gemeistert und ausserdem durch eine sehr gute Rollenbesetzung für eine ausgezeichnete Darstellung gesorgt. Ueberraschend Ingrid Bergman, die bereits als ausgeschieden galt, doch auch die Andern holten brillant das Maximum aus ihren Rollen heraus, sodass ein überdurchschnittlicher, entspannender Unterhaltungsfilm entstanden ist.

Jeff

Produktion: Frankreich/Italien/USA, 1969
Regie: Jean Herman
Besetzung: Alain Delon, Mireille Darc, Georges Rouquier, Suzanne Flon
Verleih: Warner

CS. Jean Herman tut hier beträchtlich mehr als einen Thriller zu inszenieren. Er setzt den sterilen Zynismus, der als Impuls sozusagen allen Thrillern innewohnt, in optische Spannung, in Stimmung, in Atmosphäre um. So etwa klingeln zwei Männer an der Türe einer vornehmen Pariser Wohnung. Eine Türe tut sich auf, und sogleich summen Kontakte, schnappen Schlösser zu, eine Gittertüre knarrt, und ein Schiebefenster öffnet sich langsam. Nichts, kein Wort, nur Geräusche modernster Art im beigen Interieur Louis XVI. Weitere Sicherheitsschlösser werden gedreht, jedermann ist sehr höflich, und inmitten all dieser Sicherungen wird der Diamantenhändler um seine Steine beraubt. Jeff ist der Chef der Bande, der mit der Beute verschwindet und zum vereinbarten Stelldichein nicht erscheint. Die Bande, fünf Mann, wartet in einer miefigen Sporthalle. Wieder entsteht eine besondere Atmosphäre: das kalt Verschwitzte, die Aschenbecher voll kalter Kippen, der Boxring im nutzlosen eiskalten Licht, und darin die fünf Männer, die langsam die Nerven verlieren, woraus sich die Spaltung der Bande ergibt. Dann die lange Autofahrt nach Belgien, das diesige Licht, die kahlen Bäume am Rand schnurgerader Strassen, kaum ein par Worte zwischen Alain Delon und Mireille Darc. Oder wie die Bande Mann für Mann untergeht: der Sportzwerg in den Seilen des Boxrings, der schwere Trainer mit der Maschinenpistole beim Imker unter einem Bienenschwarm, der Fette in Antwerpen in der Bootshalle. Jede Szene ist völlig verschieden von der anderen, und durch jede lagert sich die Spannung hindurch: wo ist Jeff? Was ist mit ihm? Wo ist das Geld? Herman greift das längst vernutzte Motiv auf: grosser Raub und Krach und Untergang der Bande wegen der Teilung der Beute, doch hier läuft alles in ganz anders gearteter Rhythmik, und der Schluss ist überraschend. Spannung wird mit allen Mitteln, die Musik miteinbegriffen, produziert, bei sparsamstem Dialog und nur wenigen, dann aber stets entscheidenden Schüssen. Selbst die menschliche Beziehung erscheint in einem Anhauch von kaum gesagter Vertiefung, wobei nie das literarische Vorbild, sondern die optische Modulation im Vordergrund steht. Und die Farbigkeit der Photographie entspricht genau der Gestimmtheit des gesamten Vorgangs: die Melancholie einer zufälligen Bande, die in ihren Untergang fährt.

Diese Besprechungen können auch auf Halbkarton separat bezogen werden. Abonnementszuschlag Fr. 4.—, vierteljährlicher Versand. Bestellungen mit Postkarte bei der Redaktion.

Die Besprechungen können auch separat, ohne die Zeitung, abonniert werden zu Fr. 10.— jährlich.

Der gefährlichste Mann der Welt / The Chairman

Produktion: USA, 1968 — Regie: J. Lee Thompson — Besetzung: Gregory Peck, Anne Heywood, Arthur Hill — Verleih: Fox

Ein europäischer Gelehrter wird nach China gesandt, um den Chinesen das Geheimnis eines sensationell wichtigen Enzyms zu entreissen, was nach den üblichen Abenteuern auch gelingt. Politischer Reisser, unbeholfen anfängerhaft bis zur Lächerlichkeit.

Hurra, die Schule brennt!

Produktion: Deutschland, 1969 — Regie: Werner Jakobs — Besetzung: Peter Alexander, Heintje, Hansi Kraus, Theo Lingen, Werner Fink — Verleih: Rex

Ein junger Lehrer wird nach dem Brand seines Schulhauses an ein Gymnasium versetzt, wo er es sowohl mit ältlichsturen Kollegen als mit jungen Rowdies zu tun bekommt, was er selbstverständlich alles siegreich bewältigt. Völlig unrealistisch und schnulzenhaft.

Mord auf der Via Veneto / Banditi a Roma

Produktion: Italien/USA 1968 — Regie: Alberto de Martino — Besetzung: Gabriel Ferzetti, Anita Sanders, John Cassavetes, Nikos Kourkoulos — Verleih: Star

Raubüberfälle in Rom mit üblicher Suche nach der Täterschaft. Wenig glaubwürdig, dabei konventionell, typischer, italienischer Kintopp.

Hunger

Produktion: Schweden 1965 — Regie: H. Carlsen — Besetzung: Per Oscarsson, Gunnel Lindblom — Verleih: Majestic

Feinfühlige Inszenierung von Hamsuns weltbekanntem Roman von dem jungen, erfolglos-stolzen, hungernden und immer mehr herunterkommenden Schriftsteller. Ausgezeichneter Beitrag zum Thema Mensch und Gesellschaft.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1968, Nr. 15, Seite 226

Im Geheimdienst Ihrer Majestät / On her Majesty's Secret Service

Produktion: England, 1969 — Regie: Peter Hunt — Besetzung: George Lazenby, Diana Rigg, Telly Savalas — Verleih: Unartisco

James Bond muss wieder einmal einen gefährlichen Verbrecher erledigen, der mit Hilfe geheimnisvoller Bakterien die Weltherrschaft erringen will. Sehr aufwendiger Thriller, jedoch mit grob-geflochtener, völlig unglaubwürdiger und trotz rasanten Tempos leicht langweilenden Geschichte, nicht frei von geschmacklosen Brutalitäten.

Die Kunst zu leben / Charlie Bubbles

Produktion: England, 1967 — Regie Albert Finney — Besetzung: Albert Finney, Colin Blakeley, Liza Minelli — Verleih: Universal

Ehemaliger «zorniger, junger Mann», der zu Geld gekommen ist, wird trotz des günstigen Arrangements mit dem einst befehdeten Establishment sein schlechtes Gewissen nicht ganz los und sucht vergebens aus dem Luxus zu entfliehen. Hätte tiefschürfend sein können, wurde aber nur ein Unterhaltungsfilm.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1968, Nr. 16, Seite 242

San Sebastian / Guns for San Sebastian

Produktion USA, 1967 — Regie: Henri Verneuil — Besetzung: Anthony Quinn, Anjanette Comer, Ch. Bronson — Verleih: MGM

Ein Rebell wird im mexikanischen Dschungel gegen seinen Willen zum falschen Priester und bewirkt eine grosse Wandlung. Es ist der Kampf der Kultur gegen die Nomaden, des Einzelnen gegen die Horde. Geschickte Regie ergibt einen brauchbaren Unterhaltungsfilm.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1968, Nr. 16, Seite 242